

Protokoll

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Burgdorf – Ordentliche Versammlung
Sonntag, 18. Juni 2017, 10.30 Uhr, Stadtkirche Burgdorf

Traktanden:

1. **Protokoll** der ordentlichen Versammlung vom 12. Dezember 2016
2. **Wahlen**
Ersatzwahlen für Mirjam Hügli, Ralph Marthaler und Roland Müller in den
Kirchgemeinderat per 1. Juli 2017
Vorschlag: Wolfgang Vogel, Jg. 1952, Pestalozzistrasse 45
Susanna Meyer, Jg. 1963, Steinhof 5
Beat Lüthi, Jg. 1971, Rütchelengasse 13
3. **Gemeindeeigene Pfarrstelle**
Erhöhung um 5% auf 25%
4. **Jahresrechnung 2016:**
 1. Genehmigung eines Nachtragskredites
 2. Genehmigung der Jahresrechnung 2016
5. **Kredit Antrag**
Erneuerung Informatik
6. **Informationen aus dem Kirchgemeinderat**
7. **Verschiedenes**

Verhandlungen

1. Der Kirchgemeindepäsident Werner Kugler begrüsst die Anwesenden zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung.
2. Die Versammlung wurde publiziert:
 - im Anzeiger von Burgdorf vom 24. Mai und 15. Juni 2017
 - auf der Gemeindeseite des Juni- "reformiert." 2017
3. Der Präsident verweist auf den Artikel 4 über das Stimmrecht in der Kirchgemeinde und erklärt die Versammlung als beschlussfähig. Er stellt fest, dass Susanne Baumgartner, Sekretärin; Kathrin Gasser, Finanzverwalterin; Mirjam Trüssel, Sigristin sowie die Damen Susanne Evangelisti, Lisa Hug und Margrit Keller nicht stimmberechtigt sind.

Die Traktanden werden in der publizierten Reihenfolge behandelt.

4. Als Stimmenzähler wird vorgeschlagen und gewählt: Herr Beat Hess
5. Die Zahl der Stimmberechtigten beträgt heute 7'526 Personen,
4'071 Frauen, 3'455 Männer inkl. der ausländischen Stimmberechtigten.
6. Anwesend sind: 53
Stimmberechtigte Gemeindeglieder: 49
Absolutes Mehr: 25

7. Entschuldigt haben sich: Pfr. Frank Naumann und Pfrn. Ruth Oppliger

1. Protokoll

Das **Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 12. Dezember 2016** wird nicht verlesen. Es konnte während 30 Tagen im Sekretariat und auf der Homepage der Kirchgemeinde eingesehen werden.

Das Wort wird nicht verlangt.

Versammlungspräsident Werner Kugler verdankt das Protokoll und erklärt es als genehmigt.

2. Wahlen

Ersatzwahlen für die Kirchgemeinderäte Mirjam Bachmann, Ralph Marthaler und Roland Müller. Dieter Haller bedankt sich bei Roland Müller für 13 Jahre als Leiter des Ressorts Bau, bei Ralph Marthaler für 6 Jahre als Co Leiter des Ressorts Kinder, Jugend und Unterricht sowie bei Mirjam Bachmann für Engagement im Gyri während eines Jahres und übergibt jedem eine Rose. Die Versammlung dankt ihnen mit Applaus.

Der Kirchgemeinderat schlägt folgende Personen als Nachfolge vor:

- Frau Susanne Meyer, Steinhof 5, für das Ressort Kinder, Jugend und Unterricht
- Herr Wolfgang Vogel, Pestalozzistrasse 45, für das Ressort Oekumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit OeME
- Herr Beat Lüthi, Rütchelengasse 13, für das Ressort Sozialdiakonie

Die Kandidaten stellen sich selber vor.

Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge unterbreitet.

Da nicht mehr Vorschläge als u besetzende Sitze vorliegen, erklärt der Versammlungspräsident Werner Kugler nach Art. 56 Abs. 3 die Vorgeschlagenen als gewählt.

3. Gemeindeeigene Pfarrstelle

Das Durchgangsheim für Asylsuchende im Lindenfeld wurde per 31. Mai 2017 geschlossen. Dadurch verändern sich die Aufgaben der in der Flüchtlingsarbeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchgemeinde. Seit zwei Jahren war Pfr. Roman Häfliger mit einem von der Kirchgemeinde finanzierten Pensum von 5% in der Flüchtlingsarbeit tätig. Dieses Pensum war provisorisch für die Zeit des bewohnten Durchgangsheims reserviert.

Aufgrund der Erfahrungen der letzten zwei Jahre kommt der Kirchgemeinderat zum Schluss, dass im Kernteam Flüchtlingsarbeit neben der Mitarbeiterin mit sozialdiakonischem Auftrag, Frau Anette Vogt, sinnvollerweise ein Pfarrer vertreten sein sollte. Ausserdem sollen je eine weibliche und eine männliche Ansprechperson zur Verfügung stehen.

Anette Vogt übernimmt ab Juli 2017 die organisatorische Verantwortung des Bereichs.

Der Bereich von Pfr. Roman Häfliger wird wie folgt beschrieben:

- Bearbeitung der Flüchtlingsthematik in liturgischen, seelsorgerlichen und katechetischen Angebot der Kirche
- Förderung der Kooperation der reformierten Kirche mit den anderen Kirchen Burgdorf im Flüchtlingsbereich
- Konzeptuelle Arbeit

Antrag des Kirchgemeinderates: Bewilligung des 5%-Pensum für Flüchtlingsarbeit von Pfr. Roman Häfliger ohne zeitliche Befristung.

Das Wort ist offen. Es wird nicht verlangt.

Abstimmung: Einstimmig, ohne Enthaltungen wird dem Antrag zugestimmt.

4. Jahresrechnung 2016

Die Finanzverwalterin Kathrin Gasser erläutert die Jahresrechnung in ihren Bestandteilen.

4.1. Genehmigung eine Nachtragkredites

Aufgrund des guten Rechnungsergebnisses beantragt der Kirchgemeinderat der Versammlung zusätzliche Abschreibungen auf dem Pfarrhaus Kirchbühl 26 von CHF 60'000.--.

4.2. Genehmigung der Jahresrechnung 2016

Einnahmen von CHF 3'081'575.82 stehen Ausgaben von CHF 3'073'705.46 (mit zusätzlichen Abschreibungen) gegenüber. Das ist ein Ertragsüberschuss von CHF 7'870.36. Budgetiert wurde ein Ausgabenüberschuss von CHF 6'850.00 somit ergibt sich eine Besserstellung gegenüber dem Budget von CHF 14'720.36

Die Finanzverwalterin Kathrin Gasser erläutert die grössten Abweichungen vom Budget zur Rechnung.

Die Diskussion ist offen. Das Wort wird nicht verlangt.

Der Kirchgemeinderat hat die Jahresrechnung 2016 mit allen Bestandteilen an seiner Sitzung vom 30. März 2017 behandelt und beantragt der Kirchgemeindeversammlung die Genehmigung der Jahresrechnung 2016 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 7'870.36. Dieser ist dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Abstimmung: Einstimmig, mit einer Enthaltungen wird dem Antrag zugestimmt und die Rechnung 2016 mit der zusätzlichen Abschreibung von CHF 60'000.-- genehmigt.

5. Kreditantrag Erneuerung und Ausbau der Informatik 2017

Eine zeitgemässe Informatikausrüstung muss verschiedenen Herausforderungen dienen: Der Öffentlichkeitsarbeit im "digitalen Zeitalter", dem Bedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihren vielfältigen Aufgabengebieten, den Qualitäts- und Sicherheitsansprüchen, die an eine öffentlich-rechtliche Organisation gestellt werden sowie den Kommunikationsbedürfnissen der Kirchgemeinderätinnen und-Räte sowie weiterer freiwillig Involvierter.

Der Kirchgemeinderat hat in den letzten Monaten das Projekt Erneuerung Informatik vorbereitet. Der Bedarf wurde geklärt, die Ziele formuliert sowie Realisierungsmöglichkeiten ausgearbeitet und diskutiert. Hierzu fanden gemeinsame Sitzungen der Kommission Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeitsgruppe Verwaltung, zwei Treffen der speziell involvierten Kirchgemeinderäte Martin Bär, Simon Hofstetter, Urs Moll und Dieter Haller und etliche bilaterale Treffen mit Mitarbeitenden statt.

1 Bedarfsanalyse

1.1 Defizite aus der Perspektive von Arbeitsprozessen

Erneuerung Website

Die aktuelle Website gilt als veraltet und unflexibel. Es besteht der Bedarf, mit der Website als Basis, mit spezifischen Zielgruppen zu kommunizieren (z.B. Plattform für Quartierarbeit, SMS-Kommunikation an primär jugendliche Zielgruppen)

Datenmanagement

Die Daten, die die Mitarbeitenden der Kirche in der Gemeindegarbeit und in der Verwaltung bearbeiten, sowie die Daten, die Ehrenamtlichen/Freiwilligen bearbeiten, sind nur partiell systematisch abgelegt. Es fehlt eine koordinierte Datenablage der Kirchgemeinde. Es gibt kein durchgehend konzipiertes Datenmanagement. Beim Wechsel von Mitarbeitenden sind Datenbestände verloren gegangen.

Raum- und Gerätemanagement; vernetztes Terminmanagement

Ein einfaches, durchgehendes Raum- und Gerätemanagement fehlt. Ein Abwesenheits- und Terminmanagement der Mitarbeitenden fehlt

Datensicherheit

Die standardgemässe Datensicherung ist ausschliesslich im Sekretariat der Kirchgemeinde gewährleistet (da Teil des Systems der Stadt Burgdorf) - nicht aber für die Daten der weiteren Mitarbeitenden - insbes. auch nicht für die Daten der Finanzverwaltung.

1.2 Bedarf Hardware und Software

Übers Ganze gesehen besteht die Informatikausrüstung der Mitarbeitenden der Kirchgemeinde aus Einzelarbeitsplätzen und ist somit technisch "individualisiert" und wenig koordiniert. Der Datenfluss zwischen den Akteuren läuft über E-Mail oder "spontane" Clouds. Die technischen Voraussetzungen für ein zentrales Datenmanagement sind nicht gegeben.

Trotz dieses unzeitgemässen, den Standards in vielen Bereichen nicht genügenden Zustands sind alle arbeitsfähig. Die Hard- und Software der Mitarbeitenden sowie Drucker und Kopiergeräte sind bislang kontinuierlich erneuert worden.

2 Zielsetzungen Erneuerung Informatik

Aus dem Bedarf wurden die nachfolgenden Ziele abgeleitet. Diese wurden dem Kirchgemeinderat präsentiert und in den Arbeitsgruppen und im Forum vorgestellt und diskutiert.

2.1 Strategische Ziele

Kooperation

Errichten von Arbeitsräume auf dem System der Kirchgemeinde für Teams, Arbeitsgruppen, Kommissionen, Projektgruppen, Kirchgemeinderat usw.

Datensicherheit

Schutz vor Datenverlust, Schutz sensibler Daten, Einhaltung der Datenschutzrichtlinien, die für öffentlich-rechtliche Körperschaften gelten.

Einheitlichkeit und Kontinuität

Für die Kirchgemeinde relevante Daten werden nachvollziehbar geordnet und abhängig von Funktionen (nicht von Personen) abgelegt. Die betriebliche Informatik und Daten sind von Privatem getrennt.

Qualitätszuwachs

Zeitgemässe Nutzung der Informatikmittel im Hinblick auf Effizienz und Wirkung, insbes. ein wirkungsvoller Öffentlichkeitsauftritt.

2.2 Operative Ziele

Vereinfachung und Optimierung von Arbeitsabläufen

Z.B. Reduzierung repetitiver administrativer Arbeiten

Zugriff auf Daten von "überall"

Zugriff auf Daten von privaten Arbeitsstationen, Ipad und Natels über sichere VPN-Verbindungen

Zeitgemässe Instrumente für

- Finanzbuchhaltung und Administration
- Textverarbeitung und grafische Gestaltung
- Termin- und Raummanagement
- Aufbau und Pflege der Website
- Spezifisch E-Planungen

Schulung und Support

Innert nützlicher Fristen Unterstützung der Anwenderinnen und Anwender sowie Reparatur und Ersatz von Geräten

3 Prozesse

Das hier vorliegende Projekt *Erneuerung und Ausbau Informatik* ist aus zwei Interessen her- aus entstanden. Zum einen hatte sich die Kommission Öffentlichkeitsarbeit mit der Erneuerung der Website der Kirchgemeinde befasst und wollte Mitte 2016 dem Kirchgemeinderat einen Umsetzungsvorschlag vorlegen. Zu diesem Zeitpunkt war in der Arbeitsgruppe Verwaltung die Gewissheit gewachsen, dass die Informatik der Kirchgemeinde umfassend erneuert werden sollte. Insbes. Dieter Haller und Urs Moll machten sich für eine Lösung stark, mit der die in genannten Ziele umfassend erreicht werden würden. Für sie bot sich die Zusammenarbeit mit der Stadt Burgdorf an. In der Folge wurde mit den Informatikdiensten der Stadt Burgdorf eine

Bedarfserhebung (Hardware, Vernetzung und Software) durchgeführt. Die Stadt erarbeitete darauf eine Offerte.

In der Vorbereitung der Vorlage wurde auf die Partizipation der Mitarbeitenden und des Kirchgemeinderats geachtet. Ausserdem begleitete Heinz Berger von Finances et Publiques beratend die Erarbeitung.

4 Ziele und Nutzen der beantragten Informatiklösung

In einer Tabelle wurden die mehrschichtigen Ziele der Erneuerung sowie deren Umsetzung dargestellt.

5 Kosten und Nutzen

Mit der Lösung *Stadt* erreicht die Kirchgemeinde die Mehrzahl der Ziele, insbes. in den Bereichen Arbeitsplätze (Vernetzung, Erneuerung Software und Hardware), Instrumente für Raum- und Terminverwaltung, Datenmanagement und Datensicherheit, technische Erneuerung und Stabilisierung Finanzbuchhaltung sowie Support für Technik und Anwendung.

Es entsteht ein grosser Mehrwert. Gleichzeitig verfünffachen sich die wiederkehrenden Kosten. Für Leistungen, die mit den oben aufgelisteten, wiederkehrenden Kosten abgedeckt sind, betragen die Kosten in der Rechnung 2016 ca. Fr. 12'000.-.

Bei der Lösung *Stadt* wird die Website von der Firma Youhey spezifisch für die Bedürfnisse der Kirchgemeinde aufgebaut; die Schnittstellen zwischen den Office-Instrumenten werden programmiert. Die Firma Burgdorfer Youhey hat bisher unsere Website (auf tiefst möglicher Flamme) betreut. Zu ihren Kundinnen gehören viele Kirchgemeinden und refbejus0.

Mit der Erneuerung der Informatik erreicht die Kirchgemeinde ein Ausrüstungsniveau, das in KMUs, NGOs und Verwaltungen Standard ist. Die Lösung erleichtert die interne und extern Kommunikation und den Austausch und die Bewahrung von Wissen und Erfahrung. Die erleichterte Kommunikation bildet eine förderliche Voraussetzung für bevorstehende Projekte wie die Strategieentwicklung.

Der "Einkauf" der Leistungen bei der Stadt Burgdorf bringt zwei wichtige Vorteile: Die Umsetzung der Standards, die von öffentlich rechtlichen Organisationen eingehalten werden sollen, ist integraler Teil der Leistungen.

Supportleistungen durch Fachkräfte, die den Bedarf von Personal, das Mitarbeitenden von Kirchen ähnlich ist, kennen.

Die Stadt will ihre Leistungen zum in ihrer Vollkostenrechnung ausgewiesenen Preis, ohne Profit verkaufen. Die Rabatte, die die Stadt als grössere Kundin erhält, werden an die Kirchgemeinde weiter gegeben. Da durch das Geschäft mit der Kirchgemeinde Synergien generiert werden und die zusätzliche Kundin dem Ansehen der städtischen Informatikdienste dient, entsteht für die Stadt dennoch ein Gewinn. Es ist eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

6 Anträge:

Der Kirchgemeinderat möchte das Projekt Erneuerung der Informatik der Kirchgemeinde entlang dem mit der Stadt Burgdorf erarbeiteten Vorschlag ab dem zweiten Halbjahr 2017 umsetzen.

Der Kirchgemeinderat beantragt der Kirchgemeinde für die Umsetzung der Erneuerung der Informatik:

- 1. Die Genehmigung eines Investitionskredits von CHF 120'000.--**
- 2. Die Aufnahme der um CHF 50'000.-- erhöhten jährlichen Kosten für die Informatik in den Finanzplan.**

Die Diskussion ist offen.

Herr Thomas Gutmann fragt nach detaillierten Kosten. Dieter Haller erläutert die wichtigsten einmaligen und wiederkehrenden Kostenpunkte.

Herr Beat Hess erachtet es als gut, dass Synergien mit der Stadt Burgdorf genutzt werden, möchte aber noch wissen, ob ein Zugriff zu gewissen Daten auch für freiwillige Mitarbeitende

angedacht sei und ob bei der neuen Homepage auch an die neuen Social Medien gedacht wurde, welche durch die jungen Leute sehr stark genutzt werden. Beide Fragen beantwortet Kirchgemeinderat Urs Moll positiv.

Herr Thomas Gutmann möchte noch die beiden wichtigsten Gründe der Notwendigkeit dieser umfassenden Erneuerung wissen.

Dieter Haller nennt die neben der Datensicherheit und dem Datenmanagement vor allem die Optimierung der Arbeitsabläufe.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Abstimmung: Mit 41 Ja, 4 Nein und 4 Enthaltungen wird den Anträgen zugestimmt.

6. Informationen aus dem Kirchgemeinderat

Dieter Haller teilt mit, dass Pfrn. Ruth Oppliger per 7. September 2017 aus gesundheitlichen Gründen von 80 auf 60% reduziert. Die frei werdenden 20 Stellenprozente werden hälftig von Pfrn. Anne-Katherine Fankhauser und Pfr. Ueli Fuchs übernommen.

Die Stelle der Arbeit mit Flüchtlingen übernimmt Frau Anette Vogt, Kirchbühl 26, ab 1. August 2017 zu 30%.

Die Finanzverwalterin Kathrin Gasser hat das 65. Altersjahr erreicht und wird noch zu 40% weiterarbeiten. Ihre Nachfolge wird organisiert. Evtl. kann bereits in der nächsten Woche die Anstellung per 1. Oktober 2017 erfolgen.

Kirchgemeinderatspräsident Dieter Haller freut sich auf die Zusammenarbeit mit einem wiederum vollständigen Kirchgemeinderat.

7. Verschiedenes

Frau Eva Kellerhals meint, wenn schon ein solch grosser Betrag für die Informatik bewilligt worden ist, wünscht sie sich eine Leinwand in der Stadtkirche, auf der man auch etwas sehen kann.

Das Wort wird nicht mehr verlangt.

Der Präsident schliesst die Sitzung um 12.00 Uhr, wünscht der Versammlung einen schönen Sommer und lädt zum Anschliessenden Konzert der syrischen Musiker und zum Apéro mit Spezialitäten aus aller Welt ein.

Für das Protokoll:
Der Präsident der Kirchgemeinde

Die Sekretärin der Kirchgemeinde

Werner Kugler

Susanne Baumgartner